Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

14 (18.1.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481150

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 14. Dienstag den 18. Januar 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 15. Janr. Der Kaiser verehrte nachträglich dem Fürsten Bismarck zur Erinnerung an seinen Besuch in Friedrichsruh auf der Rückreise von Kiel am 16. Dez. v. J. sein wohlgelungenes Photogramm. Das Bildniß trägt eine eigenhändige Widmung des Kaisers, welche an den Besuch erinnert.

Die Uebersiedelung des Hofes vom Neuen Palais in Potsdam nach Berlin, die für heute angekündigt war, ist um etwa acht Tage verschoben, da sich die Kaiserin noch etwas Schonung auferlegen muß.

Prinz Heinrich soll laut Kreuzztg. der Ueberbringer eines Geschenkes des deutschen Kaisers an den Kaiser von China sein.

Der in München erscheinende Postillon (ein sozialdemokratisches Witzblatt) ist hier beschlagnahmt worden, und zwar wegen eines Bildes, in welchem eine Majestätsbeleidigung gefunden wurde.

Berlin, 15. Januar. Die deutschen Kriegsschiffe Deutschland und Gefion haben heute früh 8 Uhr die Insel Perim in guter Fahrt passirt. Aus Perim, 15. Janr., wird telegraphirt: Das deutsche Kriegsschiff Gefion passirte hier um 9 Uhr vormittags mit voller Kraft, das deutsche Kriegsschiff Deutschland um 11 Uhr vormittags langsam, ohne jedoch zu signalisiren. — Dazu bemerkt die W.-Z.: Wir lassen es dahingestellt, ob in der langsameren Fahrt der Deutschland eine gewisse Bestätigung der aus derselben Quelle stammenden, in unserer gestrigen ersten Morgen-Ausgabe wiedergegebenen Depesche zu erblicken ist, nach welcher ein englischer Dampfer im Rothen Meere ein manövrirunfähiges deutsches Kriegsschiff gesehen habe. Die Hauptsache ist, daß die Deutschland Perim, die Insel (vor der Ausfahrt aus dem Rothen Meer) passirt hat ohne irgend einen oder jedenfalls ohne einen ernstlichen Schaden.

Das gedachte Blatt erhält dann noch folgendes Telegramm aus Berlin:

Die im ersten Morgenblatt erwähnte Meldung aus Perim erklärt sich aus dem Umstande, daß die Gefion den Kreuzer Deutschland im Rothen Meere zeitweilig ins Schlepptau genommen hat, um den Kohlenverbrauch des Kreuzers zu veringern. Dieser ist nicht gering. Heute werden beide Schiffe in Aden erwartet.

Die militärische Besetzung von Kiaotschau bildet fortgesetzt den Gegenstand der kühnsten Kombinationen in einer Reihe von Blättern. Eines weiß sogar die Bildung einer besonderen Schutztruppe für Kiaotschau zu melden. Die Verhandlungen über die Organisation der künftigen Besatzung von Kiaotschau zwischen dem Auswärtigen Amt und dem Reichsmarineamt sind jedoch, wie die Post hört, noch gar nicht abgeschlossen. Doch gilt es als Thatsache, daß die Entsendung des sich gegenwärtig auf dem Wege nach Ostasien befindlichen Seebataillons eine provisorische Maßregel ist. Das Seebataillon ist für die Vertheidigung der heimischen Küsten unentbehrlich. Uebrigens herrscht in maßgebenden Kreisen noch nicht Klarheit darüber, ob die Zahl von 1500 Mann zur Besetzung Kiaotschaus nothwendig ist oder nicht.

Bei Gelegenheit eines neuerlichen Meinungsaustausches hatte Fürst Bismarck nach der Post an den Großherzog von Weimar telegraphirt, daß er die diplomatische Aktion betreffs Kiaotschaus für eine ganz vortreffliche halte, die gar nicht besser hätte eingeleitet und durchgeführt werden können. Das Gleiche hat Fürst Bismarck kürzlich dem Herzog-Regenten von Mecklenburg-Schwerin in ähnlicher Form ausgesprochen.

Der Disziplinarhof verhandelte heute gegen den früheren Bezirksamtssekretär für Tangani, Jancke, der beschuldigt ist, dem Plantagenleiter Schröder unbefugte Mittheilungen betreffend die gegen Schröder eingeleiteten gerichtlichen Schritte gemacht zu haben, die Jancke in amtlicher Eigenschaft erfahren hatte, und dafür von Schröder ein Darlehen erhalten zu haben. Der Gerichtshof erkannte für Jancke auf Dienstentlassung, sowie Auferlegung der Kosten. Jancke ist bekannt als Zeuge im Fall Peters.

Zu der Aachener Landesverrathssache wird aus Brüssel geschrieben: „Der verhaftete deutsche Unteroffizier Hannenbruck (der in deutschen Meldungen Hagenbruch genannt wird), hat militärische Geheimnisse verrathen, und der Schankwirth, der mit der Frau Hannenbrucks sträfliche Beziehungen unterhielt, hat sie der französischen Regierung übermittelt. Der Schankwirth war oft in Aachen und bei jenem Unteroffizier. Als er am 28. v. M. wieder in der Kaserne vorsprach, wurde er festgenommen. Der Schankwirth ist Luxemburger und erst seit anderthalb Jahren in Verviers ansässig, aber sein Kaffeelokal, in dem auch Franzosen verkehrten, hatte einen schlechten Ruf.

Der Ausschuß der Interessenten für den Bau der neuen Wasserstraße Berlin-Stettin hielt heute eine Sitzung ab, wozu auch der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein erschien. Geheimrath Wittich sprach namens des Zentralvereins für die Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt dem Herzog den Dank für die Uebernahme des Protektorats aus, worauf Dr. Wendland über die bisherigen Schritte des Bundes der Industriellen referirte. Herzog Ernst Günther sprach über die Aussichten des projektirten Kanals. Das von einzelnen Interessentengruppen gesammelte statistische Material wurde dem Bureau übergeben.

Oesterreich. Wien, 15. Januar. Die Wiener Ethische Gesellschaft beschloß, an Zola für seine offenen Briefe an den Präsidenten Faure eine Zustimmungsdrahtung zu senden. Der Verein entschied sich für diese Form, nachdem die Absicht, Zola eine Adresse zu übermitteln, aufgegeben worden war.

Frankreich. Paris, 15. Janr. Es kennzeichnet die durch das klerikale Syndikat geschaffene Stimmung, daß einige seiner Hetzblätter, so Autorité, Intransigeant und Libre Parole, die Regierung heftig angreifen, weil sie dem Grafen Münster das Großkreuz der Ehrenlegion, den übrigen Mitgliedern des deutschen Afrika-Grenzregelungs-Ausschusses andere Stufen desselben Ordens verliehen hat.

Frankreich. Paris, 15. Janr. Zola protestirt in einem Briefe an die Studentenvereinigung, die ihm ihr Bedauern über das offene Schreiben an den Präsidenten Faure ausgesprochen hatte, gegen den Vorwurf, die Armee angegriffen zu haben. Er habe nur die Machenschaften gewisser Generäle beleuchten wollen, welche die Armee kompromittiren. Einzelne Journale sprechen die Befürch-

---

Gestohlenes Glück.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Das war das Erste, was sie vollkommen deutlich verstand. Langsam schlug sie die Augen auf und schaute voll in Theodor Rudecks tief auf sie herabgeneigtes Gesicht. Sein Anblick erfüllte sie nicht mehr mit Schrecken und Bestürzung wie bei ihren früheren Begegnungen, und es kam ihr nicht in den Sinn, sich aus seiner Umarmung zu befreien. Nur daß sie noch immer in der nämlichen Umgebung war wie vorhin, daß sie das Wehen des Sturmes fühlte und das Donnern der Brandung hörte, setzte sie ein wenig in Erstaunen. Wenn dies ein Traum war, wie konnte es dann geschehen, daß er sich so seltsam mit der greifbaren Wirklichkeit vermischte! Auch jetzt antwortete sie nicht, aber ein Lächeln ging über ihr blasses Gesichtchen, und es mußte für ihn wohl Antwort genug sein, da er sie nur fester an sich zog und mit hastiger Rede fortfuhr:

„Für mich! — Für mich! — Und ich armer Narr war so unglücklich, so namenlos elend während dieser ganzen langen, traurigen Zeit! Aber nun ist alles gut, nun weiß ich ja, daß Du niemals ganz aufgehört hast, mich zu lieben. Gesegnet seien das Meer und der Sturm, die es mir verrathen!"

Da endlich zuckte es wie das Aufleuchten eines Blitzstrahls durch Ilses Hirn und der Nebel zerriß, der so lange ihren Geist umhüllt hatte. Von tödtlichem Schrecken erfüllt, machte sie sich mit einem Aufschrei aus Rudecks Armen los.

„Mein Gott, was ist das? Was habe ich gethan? — Sie, Herr Rudeck! Ja, waren Sie denn nicht eben da draußen, und Ihr Boot wurde von den Wellen verschlungen —"

„Nein, mein geliebtes Mädchen — es wurde nicht verschlungen, sondern es kam glücklich ans Land — durch ein Wunder vielleicht — oder vielleicht auch, weil Du hier am Strande für mich gebetet."

Er sah in dem fahlen Lichte nicht, wie heiß sie erröthete, aber er sah, daß sie ihre durchnäßten Kleider zusammenraffte und sich anschickte, wortlos zu gehen. Diesmal jedoch ließ er sie nicht von dannen wie bei ihrer ersten Begegnung auf dem Dünenrücken, sondern vertrat ihr entschlossen den Weg.

„Nein, Ilse, Du darfst mir nicht mehr entfliehen. Nun ist es ja doch zu spät, die Wahrheit zu verbergen. Die alte Frau dort hat mirs erzählt, und Du selbst, Deine eigenen Lippen haben es bestätigt. Meinst Du, daß ich zum zweiten Mal das Glück an mir vorüber gehen lassen werde, ohne es mit beiden Händen zu halten?"

Er versuchte, sie abermals zu umschlingen; Ilse aber wich vor ihm zurück und streckte mit gebieterischer Bewegung abwehrend ihren Arm gegen ihn aus.

„Halten Sie mich nicht auf, Herr Rudeck! Wenn ich in meiner halben Bewußtlosigkeit irgend etwas gesagt oder gethan habe, was Sie nach Ihrer Meinung zu solchen Reden berechtigt, so nehme ich es jetzt zurück. Und die Achtung, die Sie meiner Person zu versagen scheinen, Sie werden sie hoffentlich wenigstens dem Trauerkleide erweisen, das ich trage."

Die Zurückweisung war zu hart und zu unerwartet, als daß sie nicht die Flammen seiner leidenschaftlichen Erregung nur noch höher hätte auflodern lassen sollen.

„Das Kleid der Trauer um einen Mann, der mich feige und hinterlistig bestohlen wie ein schändlicher Verräther? Nein, bei Gott, Ilse, ich respektire es nicht mehr, seitdem ich die Gewißheit habe, daß Du ihn nie geliebt."

„Ich aber verbiete Ihnen, so von einem Todten zu sprechen, dessen Andenken ich heilig halte. Wie hätte er Ihnen stehlen können, was Sie nie besaßen! Er kam zu mir, da ich ganz einsam und von aller Welt verlassen war — als mein Wohlthäter — als der Retter meines Bruders. Er erwies sich als ein hochherziger, uneigennütziger Freund zu der Zeit, da ich sonst keinen Freund auf Erden hatte."

„Uneigennützig? — Indem er Deine Hand als Preis für seine Wohlthaten forderte. Wahrhaftig, eine edle Selbstlosigkeit! Und er that es, obwohl er wußte, daß ich Dich liebte und daß ich entschlossen war, um Dich zu werben."

Ilse kehrte ihm ihr Gesicht zu, und er sah trotz der Dunkelheit das flammende Aufleuchten in ihren Augen.

„Weshalb reden wir von diesen Dingen? Ich habe keine Rechtfertigung für Ihr damaliges Benehmen von Ihnen verlangt, aber Sie beschimpfen nicht nur den Todten, sondern auch mich, indem Sie mir irgend ein Märchen erzählen wollen. Wie hätte er von einer Absicht Kenntniß haben sollen, die Sie in Wahrheit niemals hegten?"

„Die ich niemals hegte? Du zweifelst daran? — So hat Dir Franz Steinäcker an jenem unglückseligen Abend meine Botschaft nicht ausgerichtet?"

„O ja, er hat mir Ihren freundlichen Abschiedsgruß überbracht mit dem Hinzufügen, daß Sie leider nicht hätten bleiben können, weil Ihnen sonst vielleicht ein gutes Geschäft entgangen wäre. Und er hat Sie entschuldigt, so gut oder so schlecht Sie eben mit einer solchen Erklärung in meinen Augen entschuldigt werden konnten."

„Und sonst — sonst hat er Dir nichts gesagt, Ilse? Von einem guten Geschäft hat er gesprochen, das ich mir nicht entgehen lassen wollte! — Ach, daß er im Grabe liegen muß — der Elende! Daß es nicht mehr in meine Macht gegeben ist, ihn zur Rechenschaft zu ziehen für diesen unerhörten Betrug!"

„Geben Sie mir den Weg frei, Herr Rudeck! Oder

Landesbibliothek Oldenburg

tung aus, daß die Studentendemonstrationen angesichts der erregten Stimmung Anlaß zu ernsten Ruhestörungen geben könnten. — Die Frau des Ex-Hauptmanns Dreyfus richtete an den Abgeordneten Cavaignac ein Schreiben, worin sie erklärt, ihr Gatte habe niemals irgend ein Geständniß abgelegt.

Belgien. Brüssel, 15. Janr. 800 Studenten der Brüsseler Universität sandten eine Adresse an Zola, worin sie ihn zu seinem mannhaften Auftreten in der Dreyfussache, die Frakreich in den Augen der zivilisirten Welt entehre, beglückwünschen.

Bulgarien. Sofia, 15. Janr. Heute fand die Beisetzung des Fürsten Alexander im neuen Mausoleum statt. Dem feierlichen Akte wohnten Fürst Ferdinand, die Gräfin Hartenau, Prinz Philipp von Coburg, sowie Vertreter des deutschen Kaisers und der Königin von England bei.

Afrika. Kairo, 15. Janr. Die Cameron-Hochländer sind heute von hier nilabwärts abgegangen.

Suakim, 15. Janr. Eine Abtheilung Miliz der Hadendoa-Araber ist heute von hier abgegangen, um verschiedene Punkte zwischen hier und Adarama zu besetzen.

Inhalt des zweiten Blattes:
Geschichtliche Mittheilungen. — Landwirthschaftliches. — Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 17. Jan. Von der Bildung einer Handels- und Gewerbekammer für das Herzogthum hat die Großherzogliche Staatsregierung sicherem Vernehmen nach Abstand genommen und die Errichtung einer Handwerkskammer beschlossen. Sobald diese Kammer ins Leben tritt, was voraussichtlich im Jahre 1899 der Fall sein wird, wird der Verband der Handels- und Gewerbe-Vereine aufzulösen sein. Es ist in Aussicht genommen, neben der Handwerkskammer demnächst eine Handelskammer zu errichten. Wie uns mitgetheilt wird, ist der Verbandsvorstand vom Großherzoglichen Staatsministerium aufgefordert, hierüber nach Anhörung der betheiligten Kreise nähere Vorschläge zu machen.

≠ **Jever,** 17. Jan. Der öffentliche Vortrags-Abend im Jugendheim am letzten Sonnabend fand einen so zahlreichen Besuch, daß es nicht möglich war, genügenden Platz zu schaffen. Um einer solchen Ueberfüllung vorzubeugen, wird beabsichtigt, den nächsten Vortragsabend so einzurichten, daß nur Erwachsene und größere Schüler und Schülerinnen, vielleicht vom 13. oder 14. Jahre an, Zutritt haben.

— **Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute.** Die Beiträge für die versicherungspflichtigen Seeleute sind von den Rhedern an die Geschäftsstelle für die Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute in Lübeck abzuführen und zwar stets für das abgelaufene Jahr in den ersten sechs Wochen des neuen Jahres. Die Beitragszahlung hat von den Rhedern ohne Aufforderung zu erfolgen. Für den Fall der Nichtinnehaltung der Frist sehen die betreffenden Bundesrathsvorschriften Ordnungsstrafe vor. Wir bringen deshalb den Rhedern die ihnen obliegende Verpflichtung in Erinnerung.

— **Veilchen im Januar.** Der milde Winter zeitigt, wie schon mehrfach erwähnt wurde, eine Menge ungewohnter Naturerscheinungen. Hierzu gehört auch ein Bouquet blühender Veilchen aus dem Garten des Herrn Gärtners Windels hief. Es ist in unserer Gegend jedenfalls eine sehr seltene Gelegenheit, Mitte Januar im Freien blühende Veilchen sammeln zu können.

✠ **Accum,** 15. Jan. Heute Morgen wurde die Handelsfrau Wittwe Rodiek zu Langewerth von dem Molkereiwagen bei Schaar überfahren. Die Räder gingen der Frau über die Beine und zwar so unglücklich, daß der Unterschenkel des einen Beines zerbrach. Wie man hört, war die Frau dem Wagen früh genug ausgewichen; sie stand auf dem Sommerwege, so daß die ganze Chaussee frei war. Nachdem der Arzt aus Neuende einen Verband angelegt hatte, wurde die Frau nach dem Stift in Jever gefahren. Der Führer des Wagens wurde sofort angezeigt. — Manche Wagenführer scheinen der Meinung zu sein, daß die Chaussee ein für Fußgänger verbotener Weg ist. Sie fahren oft so nahe am Fußpfade, daß selbst da die Fußgänger zur Seite treten müssen, wenn sie nicht in Gefahr kommen wollen, daß sie selbst auf dem Fußpfade umgerannt werden.

⊼ **Sande,** 16. Janr. Die Mitglieder des hiesigen gemischten Chores und des Männergesangvereins haben am vergangenen Freitag Abend im Gasthofe des Herrn Taddiken hieselbst gemeinsam ihr Stiftungsfest abgehalten. Die vorgetragenen Chorlieder sowie auch die Soli fanden großen Beifall. Am Festessen betheiligten sich über 100 Personen. Den Schluß der Feier bildete ein Ball, der die Gäste noch lange in gemüthlicher Stimmung beisammen hielt. Mit Rücksicht auf dieses Fest ist der auf den 16. d. M. angesetzt gewesene Turnerball auf den 13. Februar verlegt worden.

? **Neuende,** 17. Janr. In der hiesigen Ziegelei soll ein Ringofen angelegt werden.

⨯ **Bant,** 17. Jan. Die Konferenz Bant-Neuende-Neubremen beging am Sonnabend ihre 175. Versammlung durch einen Ausflug nach Mariensiel und Neuende.

☼ **Heppens,** 16. Jan. Der Krieger- und Kampfgenossenverein hielt am Sonnabend seine Generalversammlung ab. Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Die Kassenrevisoren haben nichts zu erinnern gefunden und dem Kassirer wurde nach der Rechnungsablage Entlastung ertheilt. Dem Jahresbericht zufolge zählt der Verein 58 Mitglieder incl. 3 Vereinsfreunde und 1 Ehrenmitglied. Dann wurde der Vorstand gewählt. Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers wird am 26. Januar im Vereinslokal gefeiert.

* **Oldenburg,** 16. Januar. (Spielplan des Großh. Theaters.) Dienstag den 18. Janr. Gastspiel des Herrn Gustav Kabelburg vom Deutschen Theater in Berlin: Reif-Reiflingen, Schwank in 5 Akten von Moser. Donnerstag den 20. Janr. Gastspiel des Herrn Gustav Kadelburg und des Frl. M. Meffert vom Großherzogl. Theater in Neustrelitz: Die berühmte Frau, Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Kadelburg. Sonntag den 23. Janr. zur Vorfeier des 100. Geburtstages von C. v. Holtei: Lenore, Schauspiel in 3 Akten von C. v. Holtei. — Herr Koster vom Elberfelder Stadttheater setzt heute sein auf Engagement (an Stelle des Herrn Bender) abzielendes Gastspiel als Oberstlieutenant Schwarze in Sudermanns Heimath fort. Auch am Donnerstag stellt sich wiederum eine für die kommende Saison in Aussicht genommene Darstellerin dem Publikum vor, und zwar das augenblicklich am Großherzoglichen Hoftheater in Neustrelitz engagirte Fräulein Madeleine Meffert. Die Dame wird die Herma, mit Kadelburg zusammen, in der Berühmten Frau spielen.

* **Oldenburg,** 16. Janr. In der letzten Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins hielt Herr Rektor Rost einen Vortrag über Blumenpflege durch Schulkinder. In Erfurt ist im Jahre 1892 zuerst der Versuch gemacht worden, das Intresse der Schuljugend für die Blumenpflege anzuregen und zwar mit gutem Erfolge. Man stellte der Jugend Pflanzen zum Verpflegen zur Verfügung. Der Hannoversche Gartenbauverein folgte diesem Beispiele im vorigen Jahre. Er vertheilte eine große Anzahl von Topfpflanzen an Schüler und Schülerinnen der hannoverschen Bürgerschulen und gab ihnen eine Anweisung für die Kultur der Gewächse. Der Versuch glückte auch hier. Die Pflanzen wurden im September v. J. ausgestellt, von Preisrichtern geprüft und nach Verdienst mit Preisen gekrönt, bestehend in Diplomen, werthvollen Topfpflanzen und Büchern über Blumenpflege. Die Bildung von Geist und Gemüth und Liebe zur Natur durch eine solche Einrichtung ist nicht zu bezweifeln. Auch hier in Oldenburg soll daher mit der Blumenpflege der Kinder, insbesondere an Volksschulen, der Anfang gemacht werden. In der großen Herbstausstellung des Vereins sollen alsdann auch die Erfolge dieser Schülerblumenpflege vorgeführt werden. — Am Schützenwege, gegenüber dem Armenhause, wird eine neue achtklassige Schule für die Haarenthorschulacht gebaut. Der Kostenanschlag beziffert sich auf 50000 Mk. Das Armenhaus bildet gerade kein schönes Gegenüber einer Volksschule.

* **Westerstede,** 14. Janr. Der Umsatz in fetten Schweinen ist augenblicklich wieder ein ganz enormer; Tag für Tag sieht man hier ganze Wagen voll transportiren. So wurden heute für Rechnung der Händler Harbers und Meyer auf der hiesigen Station 80 Stück abgeliefert. Dieselben wurden laut N. f. St. u. L. mit 44 und 45 Mk. pro 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt.

* **Varel,** 14. Janr. In der gestrigen Versammlung des Vereins für Geflügelzucht wurde die Jahresrechnung pro 1897 vorgelegt. Dieselbe ergab einen Kassebestand von 380 Mk. und eine Mitgliederzahl von 108. Es wurde beschlossen, beim Verbandsvorstand den Antrag zu stellen, bei den Verbandsausstellungen das Standgeld auf 3 Mk. zu erhöhen und die Preise für den 1. Preis auf 10 Mk., 2. Preis auf 6 Mk., 3. Preis auf 3 Mk. festzusetzen. Dabei wurde vorausgesetzt, daß bei den Staats- bezw. Ehrenpreisen fortan statutengemäß auch der 1. Preis zur Auszahlung gelange. Ferner soll beim Verbandsvorstand noch beantragt werden, zu beschließen, daß zu den mit den Ausstellungen verbundenen Verloosungen nur Gegenstände angekauft werden dürfen, welche auf die Geflügelzucht Bezug haben, und zwar sollen dies nur ausgestellte Gegenstände sein. In Betreff des Bruteier-Katalogs soll eine Aufforderung erfolgen, daß Mitglieder, welche Bruteier abgeben wollen und in den Katolog aufgenommen zu werden wünschen, sich bis zum 1. Februar beim Schriftführer zu melden haben. Auf die Anfrage des Gartenbau-Vereins, ob der Verein für Geflügelzucht bereit sei, mit ihm zusammen wieder eine Ausstellung im Herbst d. J. zu veranstalten, wurde beschlossen, daß die Ausstellung wieder wie im vorigen Jahre abgehalten werden, d. h. also lediglich eine Lokal-Ausstellung werden soll, in der Mitglieder des Vereins ausstellen können. — Von jetzt an werden in den Versammlungen die verschiedenen Rassen des Geflügels vorgeführt werden. Für die nächste Versammlung wurden Plymouth, rebhuhnfarbige Italiener und schwarze Minorka in Aussicht genommen. Der Verein hofft dadurch das Vereinsleben und das Verständniß für die verschiedenen Rasse-Züchtungen zu heben.

* **Butjadingen,** 12. Janr. Zwei lebendige Kälber sah man vor einigen Tagen auf dem Jadebusen treiben. Sie befanden sich in einem gitterartigen Holzgestell, das mit seinem oberen Ende nur wenig über den Wasserspiegel hervorragte. Zwischen dem Deckel und der ersten Holzplatte hatten sie die Köpfe hindurchgesteckt, die von den höheren Wellen jedesmal überspült wurden. Laute, herzzerreißende Klagerufe sandten die armen Thiere dem nahen Lande zu, wo man sich eifrig bemühte, ihnen zu Hülfe zu kommen. Sämmtliche Boote befanden sich jedoch an Land und somit waren alle Anstrengungen, die Thiere zu retten, fruchtlos. Die Kiste sank mehr und mehr und verschwand schließlich vollständig. Ein Landmann aus Rottens hatte die Kälber in Wilhelmshaven gekauft und mit dem Dampfer Eckwarden nach Eckwarderhörne transportiren lassen. Auf der Landungsbrücke zu Eckwarderhörne wurde die Kiste auf eine Schiebkarre verladen, um mittels derselben dem am Lande harrenden Wagen zugeführt zu werden. Die Schiebkarre verlor das Gleichgewicht und die Kiste glitt ins Wasser. Nach einigen Tagen strandete dieselbe am Stollhammerdeich. Dem Eigenthümer erwuchs ein Schaden von 100 Mk.

* **Brake,** 14. Janr. Wie das Delm. Krbl. mitheilt, sind die Verhandlungen über eine Einigung der nationalliberalen Partei im 2. oldenburgischen Wahlkreise und dem Bunde der Landwirthe ohne Erfolg gewesen. Vom Bunde wird nun wohl in unserm Kreise Gutsbesitzer Müller in Nutzhorn als Kandidat bei den nächsten Reichstagswahlen aufgestellt werden. (Wie wir dagegen vernehmen, sind die Verhandlungen nicht endgültig abgebrochen, vielmehr soll eine Einigung nicht unwahrscheinlich sein.)

⚓ **Wilhelmshaven,** 17. Jan. Am Sonnabend ist das Panzerschiff Württemberg außer Dienst gestellt worden zwecks Ausführung größerer Reparatur, welche infolge des Zusammenstoßes mit dem Panzer Brandenburg nothwendig wird. Die Besatzung des Schiffes, 1[illegible] Offiziere und Deckoffiziere, 334 Unteroffiziere und Mannschaften, wurde am Sonnabend mittelst Extrazuges nach Kiel befördert.

⊼ **Horsten,** 16. Janr. Auf der am 14. und 1[illegible] d. M. in unserer Feldmark abgehaltenen Treibjagd wurden 101 Hasen zur Strecke gebracht.

⊼ **Abickhafe,** 16. Janr. Gestern fand in unserer Feldmark eine Treibjagd statt, woran sich 6 Jäger betheiligten. Erlegt wurden 26 Hasen.

⊼ **Aurich,** 16. Janr. Der Landesverein für Naturkunde Oldenburg-Ostfriesland wird am 29. ds. Mts. in Oldenburg seine 3. Hauptversammlung abhalten, auf der Herr Professor Dr. Heincke einen Vortrag halten wird über das Thema: Die wissenschaftliche Bedeutung der Erforschung der lokalen Faunen und Floren. Auch wird sich die Versammlung mit einem Antrage zu beschäftigen haben, der die gemeinsame planmäßige Sammlung aller Phanerogamen und Gefäßkryptogamen unseres Gebietes bezweckt.

Vermischtes.

* **Berlin,** 15. Jan. Im Deutschen Theater erzielte Sudermanns „Johannes" heute Abend nach dem letzten Akt lebhaften Beifall; sonst war die Aufnahme eine getheilte.

* **Köln,** 15. Jan. Im benachbarten Kalk wurde ein Postbamter festgenommen, der eine große Anzahl

---

tung aus, daß die Studentendemonstrationen angesichts der erregten Stimmung Anlaß zu ernsten Ruhestörungen geben könnten. — Die Frau des Ex-Hauptmanns Dreyfus richtete an den Abgeordneten Cavaignac ein Schreiben, worin sie erklärt, ihr Gatte habe niemals irgend ein Geständniß abgelegt.

Belgien. Brüssel, 15. Janr. 800 Studenten der Brüsseler Universität sandten eine Adresse an Zola, worin sie ihn zu seinem mannhaften Auftreten in der Dreyfussache, die Frakreich in den Augen der zivilisirten Welt entehre, beglückwünschen.

Bulgarien. Sofia, 15. Janr. Heute fand die Beisetzung des Fürsten Alexander im neuen Mausoleum statt. Dem feierlichen Akte wohnten Fürst Ferdinand, die Gräfin Hartenau, Prinz Philipp von Coburg, sowie Vertreter des deutschen Kaisers und der Königin von England bei.

Afrika. Kairo, 15. Janr. Die Cameron-Hochländer sind heute von hier nilabwärts abgegangen.

Suakim, 15. Janr. Eine Abtheilung Miliz der Hadendoa-Araber ist heute von hier abgegangen, um verschiedene Punkte zwischen hier und Adarama zu besetzen.

---

ich muß einen jener Männer dort bitten, mich in meine Wohnung zurück zu führen."

Aber er gehorchte ihrem Befehl nicht, wie hart und bestimmt er auch ausgesprochen war. Seine wild leidenschaftliche Bewegung nur suchte er zu bezwingen, indem er nach einem tiefen Athemzuge in scheinbar ruhigerem Tone sagte:

„Hören Sie mich nur noch wenige Minuten, Fräulein Forbach! Dann werde ich Sie ohne Widerspruch von meiner Gegenwart befreien, wenn Sie noch immer darauf bestehen. Hier liegt ein furchtbares Mißverständniß vor oder der schändlichste Betrug, der jemals unter der Maske der Freundschaft begangen worden ist. Gerade weil ich fürchte, daß Sie mir fortan noch ängstlicher aus dem Wege gehen würden als bisher, muß ich darauf bestehen, auf der Stelle eine Aufklärung herbeizuführen. Und ich schwöre Ihnen, daß Sie nichts als die lauterste Wahrheit aus meinem Munde hören werden."

Mit raschen Worten, wie um einer abwehrenden Unterbrechung zuvor zu kommen, erzählte er ihr alles, was damals zwischen ihm und Steinäcker vorgegangen, von dem vertraulichen Gespräch, das sie auf dem Heimwege von der Lachswehr mit einander geführt, bis zu der Ankunft des Buchhalters während der Theatervorstellung und ihren verhängnißvollen Folgen. Langsam waren sie unterdessen Seite an Seite in der Richtung nach der Breuningschen Villa weitergegangen; jetzt, da er von der Botschaft sprach, die er Steinäcker an jenem Abend aufgetragen, blieb Ilse plötzlich stehen. Ihr Athem ging schwer und ihre Stimme hatte einen rauhen, völlig veränderten Klang.

„Und das — das ist Wahrheit?"

„Ich wäre der Ehrloseste aller Menschen, wenn ich fähig wäre, auf Kosten eines Todten zu lügen. Nun ist es an Ihnen, mir zu antworten, Fräulein Ilse, und Sie müssen begreifen, daß ich ein Recht habe, solche Antwort zu verlangen. Von alledem hat Ihnen Franz Steinäcker wirklich nichts gesagt?"

„Nichts!" stieß sie hervor, beide Hände gegen das stürmische pochende Herz drückend. „Nicht ein Wort!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Werthbriefe erbrochen und die einzelnen Beträge unterschlagen hatte. Fast alle dort ankommenden Soldatenbriefe der letzten Zeit sind von dem ungetreuen Beamten ihres Inhalts beraubt worden. Bei der Haussuchung wurden zahlreiche unterschlagene Gegenstände vorgefunden.

* **Wien,** 15. Janr. Wie die N. Fr. Pr. meldet, ist Dr. Paul Schlenther aus Berlin provisorisch für vier Monate, nämlich bis zum Schluß der Saison, zum Direktor des Wiener Hoftheaters ernannt. Schlenther tritt mit dem 1. Februar sein neues Amt an.

* **London,** 14. Janr. Die Zahl der Grippefälle nimmt in London seit Weihnachten wieder zu. In der mit dem Weihnachtstage endigenden Woche starben 15 Personen an der Influenza, in der folgenden 29 und letzte Woche gar 43. Seit dem April 1895, d. h. seit fast drei Jahren, sind in London nicht so viele Leute in einer Woche der Grippe erlegen. Auch Bronchitis und Lungenentzündung wüthen gegenwärtig stark in der britischen Hauptstadt.

* **Newyork,** 13. Jan. Auf den Wirbelsturm, der Fort Smith City in Arkausas verheerte, folgte heftiger Regen. So war es leicht, die entstandenen Brände zu löschen. Dennoch sind gegen 50 Personen in den Flammen umgekommen. Der Schaden beziffert sich dem Werthe nach auf 500000 Dollars und die Zahl der Opfer stellt sich auf 31. In Fort Smith City sind nach einer Meldung sechs ganze Häusergevierte dem Erdboden gleichgemacht worden. Der Tornado kam ganz plötzlich herangezogen. Hunderte sind obdachlos und wissen nicht ihr Leben zu fristen.

* **Auf der Redaktion.** Redakteur: „Können Sie denn nicht lesen? Hier steht doch deutlich angeschrieben: Sprechstunde von 12 bis 1 Uhr!" — Fremder: „Entschuldigen Sie, ich will Sie auch gar nicht sprechen, Herr Redakteur! Ich möcht Sie nur um eine kleine Unterstützung bitten."

* **Aus dem Album des Studiosus Bummel.** „Gerichtsvollzieher sind wie kleine Kinder: sie wollen Alles haben, was sie sehen."

Gleiwitz, 17. Janr. (Telegr.) Auf einem neuen Schacht des Westfelsens der Königin Louisen-Grube soll heute Nacht Brand ausgebrochen sein, wobei angeblich acht Menschen verunglückten. Näheres fehlt.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Oldenburgische Staatsbahnen.

Die Gesammt-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen (ausschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betrugen nach vorläufiger Ermittelung:

im Dezbr. 1897	513 160	Mk.
„ „ 1896	4 93 619	„
Mehreinnahme 1897	19 541	Mk.
Vom 1. Januar bis Ende Dezbr. 1897	6 889 190	Mk.
1896	6 453 851	„
Mehreinnahme 1897	435 339	Mk.

Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittelung vereinnahmt:

im Dezbr. 1897	83 980	Mk.
„ „ 1896	82 798	„
Mehreinnahme 1897	1 182	Mk.
Vom 1. Januar bis Ende Dezbr. 1897	1 126 090	Mk.
„ 1896	1 121 793	„
Mehreinnahme 1897	4 297	Mk.

Oldenburg, den 12. Januar 1898.
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Der Thierarzt Machens hieselbst ist zum Stellvertreter des Amtsthierarztes zu Jever bestellt und auf sein Amt verpflichtet.
Amt Jever, 1898 Januar 13.
Zedelius.

In Zwangsversteigerungssachen,
betreffend die dem Landhäusling Friedrich Eden Müller zu Neugrodendeich gehörigen Immobilien, Artikel Nr. 98 der Mutterrolle der Gemeinde Neuende,
steht Angabetermin am
18. Februar 1898
und Versteigerungstermin am
5. April 1898 morgens 10½ Uhr
im Gerichtslokale an.
Jever, 1897 Dezember 23
Amtsgericht Abtheilung IIIb.
J. V.:
Meyer-Holzgräfe.
Meyerholz.

Gemeindesachen.

Die Besitzer von Hunden in hiesiger Gemeinde haben diese vor dem 1. Febr. d. J bei Vermeidung von Brüche an den Rechnungsführer Andreae hies. zur Versteuerung anzumelden.
Wiefels, 1898 Jan. 16. T. Habben.

Gemeinde Sillenstede.

Die Eingesessenen hies. Gemeinde, welche Hunde halten, werden aufgefordert, solche zum Zwecke der Versteuerung bis zum 1. Februar d. J. bei ihrem Bezirksvorsteher anzumelden zur Vermeidung der im Gesetze angedrohten Nachtheile.
Sillenstede, 1898 Januar 15.
Der Gemeindevorsteher:
J. H. Eilks.

Werde Freitag den 21. dieses Monats von 10 bis 12 Uhr in Ricklefs Wirthshause zu Accum und nachmittags von 3 bis 5 Uhr in meinem Hause folgende Beiträge heben:
1. zur Armenkasse 25% der Einkommensteuer,
2. zur Gemeindekasse 10% der Gesammtsteuer,
3. zur Amtsverbandskasse 34 % der Einkommensteuer,
4. zur Amtsverbandskasse 20% der Gesammtsteuer,
5. vom Rindviehbestande 13 Pfg. p. Stück.

Langewerth, 15. Januar 1898. B. Hinrichs.

Kirchensache.

Tettens. Dienstag den 25. Januar nachmitt. 2 Uhr sollen auf hiesigem Kirchhofe 12 bis 15 starke und sehr brauchbare **Eschenbäume** auf dem Stamme verkauft werden.
Der Kirchenrath.
Glendenberg, Pfr.

Land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für das Herzogthum Oldenburg.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß die nachstehend benannten Betriebsänderungen, pro 1898, binnen 2 Wochen nach ihrem Eintritt bei dem unterzeichneten Vorstande anzumelden sind:
1. jede dauernde Vergrößerung des Betriebes,
2. jede dauernde Verkleinerung desselben,
3. jede dauernde Vermehrung der Arbeitstage infolge intensiveren Betriebs,
4. jede dauernde Verminderung der Arbeitstage infolge extensiveren Betriebs,
5. jede größere Melioration (Erd- und Wühlarbeiten, Anlage von Feldbahnen 2c. ohne Uebertragung an andere Unternehmer),
6. jede größere Auf- und Abforstung.

Ebenfalls sind alle Errichtungen, Vergrößerungen und Einstellungen landwirthschaftlicher Nebenbetriebe (in Verbindung mit Landwirthschaft betriebene Sand-, Mergel-, Torf- oder Thongräbereien, Brauereien, Brennereien, Ziegeleien, Mühlen, Fischereien in Binnengewässern, Fuhrwerksbetriebe, Bienenzüchtereien, Dampfdreschereien 2c.) anmeldepflichtig.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß unterlassene Abmeldungen die Fortzahlung der Beiträge für den bereits eingestellten Betrieb zur Folge haben und daß unterlassene Anmeldungen eine Geldstrafe bis 300 resp. 500 Mk. nach sich ziehen.

Sämmtliche Meldeformulare werden von den Herren Vertrauensmännern und in unserm Büreau — Staugraben 2 — unentgeltlich verabfolgt.
Oldenburg, den 14. Januar 1898.
Der Vorstand.
Schröder.

Privat-Bekanntmachungen.

Als hervorragend schön im Kochen und Geschmack empfehle ich grüne Gartenerbsen pr. Pfd. 15 Pfg., hiesige Suppenbohnen pr. Pfd. 18 Pfg.
Jever. H. W. Hinrichs.

Schöne Kapuziner-Ebsen sowie neue Linsen Pfd. 20 Pfg., Königsbg. Erbsen Pfd. 10 u. 13 Pfg., hies. durchwachs. Speck, ammerl. Koch- u. Plockwurst, ff. Sauerkohl empfiehlt H. W. Hinrichs.

Garantirt solide **Seidenstoffe,**
Sammte, Plüsche und Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster des Gewünschten.
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung **Crefeld.**

Eine Wohlthat
bei nassem und kaltem Wetter ist
Wagners Schwamm-Einlege-Sohle 71254,
welche den Fuß **trocken** und **warm** erhält. Diese Sohle ist waschar, nahezu unverwüstlich und von Aerzten sehr empfohlen. Preis 80 Pf. bis 1,20 Mk.
Neuermarkt. **Herm. Wolff.**
NB. Alle Sorten Einlegesohlen, Luffa, Haar, Kork, Filz u. s. w., billigst bei d. O.

Frisch **gebr. Kaffee** Pfd. 80—160 Pfg., rohen Kaffee Pfd. 65—120 Pfg. empfiehlt **Eilers.**

Thee, ostfr. Mischung, vorzüglich, Pfd. 1,50—3 Mk., ff. Grusthee Pfd, 1,20 u. 1,30 Mk. **Eilers.**

Frisches Insektenpulver u. Viehwaschessenz. Eilers.

Eichenholz.

Fertig ausgeschnittene breite Felgen,
Speichen, Sprüdieks, Schamel, Langwagen, Deichsel, Eggebalken, Heckscheiten, Thürschwellen, Fußbodenläger, Dielen und Bohlen,
schwere Stämme,
bis 1 Mtr. Durchmesser, zum Aussägen jeder Dimension,
bis 10 Mtr. lange schlanke Stämme,
sowie
Stacket-, Damm- u. Richelpfähle,
in großer Menge vorräthig,
empfehlen
Habben & Wiggers.

Prachtvolle große Schellfische, lebendfrisch, sind heute Dienstag vorräthig.
P. Koeniger.

Zur Saat
empfehle **Orig.-Zeeländer-Erbsen,** frühr. kurzst. grüne, in plombirten Säcken, à 100 Klg. Aufträge erbitte mir baldigst. Probe liegt zur Einsicht bei den Herren **Udens & Bruns** in **JEVER.**
Longewehr, Post Loppersum, 1898.
T. U. Tammena.

Täglich
fettes Rind- und Schweinefleisch,
sowie Donnerstag und Freitag
fettes Kalbfleisch
empfiehlt
Jever. J. H. Oberkrohn.

Gebrannte Mandeln empf. **Adolf Erzner.**

Zu verkaufen.
Zwei tragende 3jährige Beester, ein tragendes Enterbeest.
Anzetel. Joh. F. Hellmerichs.

Zu verkaufen.
Eine frühmilchwerdende Kuh, 1 Kuhenter, 1 Zentralfeuer-Jagdflinte, 1 Feldstecher mit Etui und ein trächtiges Schaf.
Jungfernbusch bei Heidmühle, 1898 Jan. 16.
H. J. Dierks.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Von Jever nach Bremen.
5,50 9,35 12,08 4,06 7,27

Von Bremen nach Jever.
6,30 10,11 2,03 5,28 8,42
In Jever 9,53 1,25 5,06 8,50 12,03

Von Jever nach Wilhelmshaven.
5,50 9,35 12,08 4,06 7,27 10,02

Von Wilhelmshaven nach Jever.
6,56 8,55 12,28 4,05 6,54* 7,50 11,04
In Jever 7,50 9,53 1,25 5,06 7,47 8,50 12,03
* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Wittmund.
7* 8,10 10,10 1,35 5,20 8,57
* Nur an Werktagen.

Von Wittmund nach Jever.
7,28* 9,08 11,40 3,18 6,55 9,35
In Jever 7,47 9,27 11,59 3,37 7,14 9,54
* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Carolinensiel.
8,15 10,— 1,30 5,23 8,58

Von Carolinensiel nach Jever.
7,—* 8,31† 11,15 3,15 6,30 9,14
In Jever 7,46 9,17 12,01 4,01 7,16 10,—
* Nur Dienstags. † Fällt Dienstags aus.

Privat-Personenposten.

	Vm.	Nm.		Vm.	Nm.
Jever ab	5,40	2,—*	Hooksiel ab	7,50	4,30
Hooksiel an	7,20	3,40	Jever an	9,30	6,10

* Nur wochentäglich.

—

Hooksiel ab 7,— vm. Wilhelmshaven ab 5,30 nm.
Wilhelmshaven an 9,25 „ Hooksiel an 7,55 „

—

Sengwarden ab 4,45 nm. Wilhelmshaven ab 7,30 vm.
Wilhelmshaven an 6,35 „ Sengwarden an 9,20 „
Nur wochentäglich.

—

Sande	ab	9,45 vm.	4,45 nm.	11,55 ab.
Neustadtgödens	an	10,20 „	5,20 „	12,30 fr.
Neustadtgödens	ab	5,50 „	11,40 vm.	7,— ab.
Sande	an	6,25 „	12,15 nm.	7,35 „

Landesbibliothek Oldenburg

Habben & Wiggers, Jever.

Dampfsägewerk,
Horizontalgatter, Kreis- und Bandsäge,
Dampfmühle,
täglich im Betriebe.

Näh-Maschinen.

Tritt-Nähmaschinen,
Hand-Nähmaschinen,
Nähmaschinen zu Hand- und Fußbetrieb
mit allen neuen Verbesserungen empfehle in größter Auswahl unter einjähr. Garantie.

Carl Möhlmann.

Frische Molkereibutter Pfund 1,10 Mk.
empfiehlt **J. H. Cassens.**

Fein zu Mehl gemahlenen

Kalkmergel,

nach der Analyse der Versuchs- und Kontrolstation der Oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft vom 12. Januar 1898 94,2% kohlensauren Kalk enthaltend, liefern wir zu 43 Mk. per 200 Ctr. Waggon ab Fabrik. Die Fracht bis Jever beträgt 38 Mk. ohne Deckenmiethe. Preis netto gegen Baar.

Habben & Wiggers.

Suche junge tragende Kühe, Anfang Februar Abnahme, die bis April kalben müssen, zu kaufen.
Jever, 17. Jan. 1898.
H. Haase, Kommissionär.

Suche per April
100 Stück Weidevieh (Kühe und Rinder), die nächsten Herbst kalben müssen. Um Offerten bittet
d. O.

Ich bin kürzlich mit Unrecht verleumderisch beleidigt. Die betreffende Person wird gewarnt, anderenfalls deren exemplarische Bestrafung beantragt wird.
Jever. Frau Siemens.

Ich suche für meine Schwester möglichst zum 1. April d. J. eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör und bitte um Anerbietungen.
R. Wölfel.

Zu miethen gesucht.
Zu Mai d. J. eine kleine Wohnung mit Garten in oder bei Jever.
Näheres durch
Jever. **Heinr. Alberts,** Gärtner.

In Auftrag suche für ein junges Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt, eine passende Stelle.
Heinr. Alberts.

Gesucht auf sofort ein paar tüchtige solide Arbeiter fürs ganze Jahr.
Th. Fetköter.

Gesucht.
Zu sofort oder zum 1. Februar, oder auch zum 1. Mai d. J. ein wohlempfohlenes Dienstmädchen.
Hooksiel. Frau Apotheker Gödecke.

Suche zum 1. Mai cr. einen

gewandten Knecht,

der gut melken kann. Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Jever, Bahnhofstr. Siegmund Levy.

Vermisse seit Mittwoch 2 Milchschafe. Auskunftgeber eine Belohnung.
Mehringsburg, 14. Januar 1898.
H. L. Gerdes.

Zugelaufen.
Ein ziemlich großer glatthaariger **grauer Hund.**
Jever, Elisabethufer. Treuke.

Wünsche für die nächste Weidezeit 2 Füllen oder 2 zweijähr. Pferde in 11 Matten alte, friedliche Weide anzunehmen.
Tain. J. Bohsen.

Halte meinen

Herdbuchstier

zum Decken empfohlen.
Nickelhausen. J. Meents.

Hooksieler Handwerker-Verein.

Es wurden folgende Nummern mit Gewinnen gezogen am 14. Januar 1898:

8 12 22 24 25 29 31 35 38 39 43 49 51 55
68 71 74 83 85 91 102 116 129 135 138 139
142 152 162 165 166 167 170 171 172 173 177
184 187 203 209 212 222 241 245 259 260 263
275 283 285 288 298 305 308 309 315 320 322
324 326 333 340 347 351 362 366 371 384 389
391 394 399 401 402 406 407 418 424 427 438
459 461 463 480 494 499 505 515 517 528 531
533 542 553 556 561 573 579 589 590 591 596
604 605 610 614 615 619 622 625 626 629 635
640 655 663 664 666 670 684 686 690 694 695
701 704 705 718 724 729 732 735 739 752 756
757 766 771 778 796 801 810 816 824 843 845
851 862 882 885 897 898 906 910 912 917 919
920 926 928 935 939 941 944 957 958 969 970
973 976 986 989 991 997 999 1001 1007 1009
1010 1011 1019 1021 1023 1035 1037 1041 1050
1060 1066 1067 1070 1075 1076 1080 1082 1083
1084 1087 1089 1095 1096 1111 1125 1135 1141
1156 1159 1165 1173 1179 1186 1187 1188 1198
1200 1204 1211 1215 1216 1217 1224 1233 1241
1252 1255 1256 1259 1260 1264 1285 1289 1300
1323 1324 1342 1350 1355 1377 1390 1392 1406
1409 1411 1417 1419 1424 1425 1426 1445 1448
1453 1458 1462 1472 1480 1482 1487 1490 1491.

Irrthum vorbehalten.

Die Gewinne müssen gegen den 1. Februar 1898 abgeholt werden, widrigenfalls dieselben der Kasse anheimfallen.

Behufs Aufnahme ins Inventar wollen die Nachlaßgläubiger der kürzlich verstorbenen Eheleute Rolf Hinrich Egts zu Fedderwarden specificirte Rechnungen über ihre Forderungen bis zum 21. d. M. beim Vormunde F. Eilken zu Fedderwarden oder beim Unterzeichneten gefl. einreichen. Etwaige Schuldner der Nachlassenschaften wollen bis dahin Zahlung leisten.
Sillenstede, 1898 Januar 15.
Albers, Aukt.

Gesucht auf Mai ein junges Mädchen gegen Salär zur Stütze der Hausfrau für Haus und Garten, bei familiärer Stellung.
Waddewarden. Janßen, Lehrer.

Gesucht.
Auf Mai ein ordentliches Dienstmädchen, welches gut melken kann.
Jever, Blauestr. J. D. Josephs.

Gesucht.
Zum 1. Mai eine Magd von 16 bis 18 Jahren, die gut melken kann.
Rüstersiel. G. J. Faßsenr.

Gesucht zum 1. April ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht.
Geestemünde, Kaiserstr. 7. E. G. Peters.

Gesucht zum 1. Mai für eine einzelne Dame eine Wohnung in der Nähe des Bahnhofs, bestehend aus 2 bis 3 Stuben nebst Küche. Auskunft ertheilt
K. H. Mehrtens, Jever.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling für meine Konditorei und Bäckerei.
Varel, Nebbs-Allee. Chr. Helmers, Konditor.

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein erfahrenes Mädchen.
Frau Georg Jürgens.

Für Komptoir und Lager findet zu Ostern d. J. oder früher ein Lehrling mit guter Volksschulbildung Stellung.
Varel i. Oldenburg.
Simson Schwabe,
Lederfabrik und Lederhandlung.

Gesucht.
Auf Mai eine Magd von 16 bis 18 Jahren.
Tain. J. Bohsen.

Gesucht.
Zu Ostern 2 Lehrlinge, Söhne rechtlicher Eltern, für eine Konditorei und Bäckerei unter sehr günstigen Bedingungen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 7.

Gesucht.
Zum 15. Februar eine zuverlässige Frau zur Wartung der Kinder.
Wilhelmshaven, Roonstr. 79. Irps.

Gesucht.
Ein ca. 18jähr. Knecht, der gut ackern kann, auf Mai d. J.
Stumpenser Mühle. G. H. Onnen.

Gesucht.
Ein Gehülfe für mein Geschäft.
W. Meentzen, Sattlermeister.

Oldenb. Landwirthschafts-Gesellschaft Abtheilung Jever.

Die Mitglieder werden gebeten, die Jahresbeiträge für 1897 bis zum 31. ds. Mts. an den Unterzeichneten zu entrichten.

Die dann noch vorhandenen Rückstände werden durch Postnachnahme auf Kosten der betr. Mitglieder eingezogen.

Jever, 17. Januar 1898.
Tappenbeck, Kassenführer.

Schützensache.

Der diesjährige

Schützen-Königs-Ball

wird abgehalten im Schützenhofe
Dienstag den 25. d. M.

Dazu werden freundlichst eingeladen: sämmtliche Schützen, Ehrenschützen und Schützenfreunde; ferner: die Actionäre, der Stadtmagistrat und Stadtrath, die Geistlichkeit, die Vertreter der Schulen, die Vorstände des Kriegervereins, des Veteranenvereins, des Männer-Turnvereins und der Turnerfeuerwehr.

Fremde können durch Mitglieder des Schützenvereins eingeführt werden.

Das Fest beginnt um 7 Uhr mit einem gemeinschaftlichen Essen; der Preis desselben ist 2 Mk.

Das Belegen der Plätze geschieht am 24. d. M. nachmittags 4 Uhr.

Jever, 1898 Januar 17.
Die Kommission des Schützenvereins.

Kampfgenossen- und Kriegerverein Mariensiel-Sande.

Sonntag den 23. Januar d. J. abends 6 Uhr **ordentliche Generalversammlung** im Lokale des Kameraden Taddiken, Sande.

Tagesordnung:
1. **Wahl des Vereinslokals;**
2. **Neuwahl des ersten Vorstandes;**
3. **Weitere Vereinsangelegenheiten.**

Sämmtliche Kameraden werden gebeten, zeitig und vollzählig zu erscheinen.
D. V.

Donnerstag den 20. Januar

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein
Dünkagel. D. Redenius.

Zum grünen Jäger.
Donnerstag den 20. Januar findet der

2. Bürger-Ball

statt, wozu freundlichst einladet
G. Hinrichs.

Rüstersiel.

Die

Rüstringer Liedertafel

feiert ihr diesjähriges

Stiftungsfest,

bestehend in **Chorgesang, humoristischen Scenen und komischen Vorträgen** mit nachfolgendem

Ball,

im Vereinslokal bei Wiggers
Freitag den 21. Januar 1898.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Wiggers 50 Pfg, an der Kasse 60 Pfg.
Anfang 7½ Uhr. — Näheres durch Programme.
Es ladet freundlichst ein
d. V.

Herren- und Damenklub, Schaar.
Donnerstag den 20. d. Mts.
D. z. V.

Todes-Anzeige.

Heute Abend entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Lehrer a. D.

Ludwig Fischer,

im 79. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Angehörigen
Varel. Elise Fischer,
Wittmund. Ludwig Fischer und Frau geb. Dunkmann.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 19. Januar vormittags 11 Uhr in Varel statt.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 14. Dienstag den 18. Januar 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Geschichtliche Mittheilungen über die Kolonie sowie Kloster und Gehölz Hopels.

Zusammengestellt von C. Brünig, Königl. Förster und Moorvogt zu Hopels.

(Fortsetzung.)

2.

Ueber den Standort des ehemaligen Klosters.

Mitten im Hopelser Forst findet man die Spuren des einstigen Klosters; beiläufig erwähnt wird dasselbe in einigen alten Chroniken. Von der Gründung desselben weiß man nichts, denn bei der mehr oder minder tumultuarischen Aufhebung der ostfriesischen Klöster hat die flüchtende Geistlichkeit die meisten Schriften mit sich genommen, oder sie sind sonst abhanden gekommen. Die vertriebenen Mönche haben theils beim Erzbischof zu Münster, theils zu Hildesheim ein Asyl gefunden, es ist deshalb auch anzunehmen, daß noch manche alte Dokumente über die ostfriesischen Klöster in den Archiven der genannten Bisthümer ruhen. Bereits vor der Reformation soll das Kloster Hopels säkularisirt worden sein, ein Theil des Horster Grashauses und des Etzeler Grashauses waren der Sage nach Eigenthum des Klosters. Die beim Etzeler Grashause über das Tief führende Brücke hat heute noch den Namen Münke-(Mönchs-)brücke. Als feststehend gilt, daß der letzte Häuptling von Friedeburg und Reepsholt, Cyrk, Hilmers Sohn, im Jahre 1475 zu Kloster Hopels gestorben ist und dort auch begraben liegt. Um nun das Andenken an den hier in altgeweihter Erde ruhenden Friedeburger Kriegshelden für die Zukunft zu erhalten, ist aus den Steintrümmern des Klosters ein einfaches Grabmal errichtet. Ein darüber angebrachtes lateinisches Epitaph lautet:

Anno domini MCDLXXV in monasterio Hopels
Cyrk mortuus est miles gloriosus Frisiorum
et ultimus dux Frideburgensis et Reepsholt.
Requiescat in pace!

(Im Jahre des Herrn 1475 starb zu Kloster Hopels Cyrk, Ostfrieslands ruhmreicher Krieger und letzter Häuptling von Friedeburg und Reepsholt. Ruhe seiner Asche!) Eine zweite Tafel, mit nicht so ernsthafter Inschrift, ist an der alten Eiche am nördlichen Wallgraben angebracht. Die Klosterkirche war dem heiligen Johannes geweiht. Die Wallgräben sind noch vorhanden, mit stagnirendem Wasser meist angefüllt, und bilden die Figur eines Vierecks ohne parallele Seiten. Die Fläche innerhalb der Wallgräben hat eine Größe von 1,63 Hektar oder 6,27 hann. Morgen. Im westlichen Theil dieser Fläche kann man eine durch Menschenhand hervorgebrachte Erhöhung wahrnehmen. Wahrscheinlich schon eine altheidnische Kultusstätte. Hier auf dieser Höhe ist der Standpunkt des Thurmes gewesen, die Meinung, daß derselbe auf einem bestimmten andern Fleck südlich außerhalb des Walles gestanden haben soll, ist nicht stichhaltig. Bei meinen Nachgrabungen stieß ich in 75 Ztm. Tiefe auf das Fundament des Thurmes. Die Pflasterung ist noch ziemlich vollständig unterm Bauschutt erhalten und besteht aus starken behauenen Granitblöcken, die Zwischenräume des Pflasters sind mit Kalkmörtel und und zerschlagenen Ziegelsteinen ausgefüllt. Der Kirchhof liegt auf der Nordseite. Steintrümmer von Backsteinen und behauenen gewaltigen Granitblöcken liegen allenthalben auf dem Klosterterrain umher.

Das Kloster hat nur einen einzigen noch jetzt benutzbaren Zugang und zwar auf der Nordseite bei der alten Eiche. Dieser stärkste aller Baumriesen im Hopelser Forst ist noch ein Zeuge jener Zeit, zu welcher das Kloster noch blühte, denn das Alter des Stammes schätze ich auf 450 Jahre. Mehrmals mag ihn der Blitz getroffen haben, auch daß er hohl ist, scheint nur die Folge eines Blitzschlages zu sein. Auf ihn, den alten knorrigen Recken, schaut jetzt leichtlebiges junges Volk herab, flatterhaft graziöse Eschen und schlanke Fichten sinds. Er, der Geschlechter aufstehen und wieder ins Grab sinken sah, noch im Alter eine majestätische Erscheinung, noch hebt er dräuend seine gewaltigen, arg vom Kampfe des Lebens mitgenommenen Aststümpfe gen oben, als wollte er allem Irdischen ein „memento mori" zurufen. Die altehrwürdige Eiche wird keiner profanen Axt zum Opfer fallen, sondern als Wahrzeichen einstiger Herrlichkeit dem Beschauer stumme Kunde aus vergangenen Tagen geben. Angesichts alter ernster Stämme, dieser Schutt- und Trümmerhaufen ist hier der Ort, wo der Geist freien Spielraum gewinnt, um über längstverklungene Zeiten nachzudenken. Unerbittlich nimmt die Uhr der Welten ihren Fortgang. Was ist aus jenen zahlreichen Stiftungen geistlicher Gewalt geworden? Verschwunden sind sie aus Frieslands Gauen, von vielen ist nicht einmal sichere Kunde ihres Daseins zu uns gekommen, bloß die Stätte und nur zerfallenes Gemäuer zeigen die Spuren ihrer ehemaligen Existenz. Beim Graben im Schutt wurde Fensterglas von unebener Beschaffenheit gefunden, welches so trübe, daß man Gegenstände dadurch nicht zu erkennen vermochte. Verbrannte Holzstücke zwischen Steinen, Lehm und Kalk fanden sich in $1^1/_2$ Meter Tiefe auf mehreren Stellen in Entfernungen von 100 Schritt zu einander und schöpfe ich daraus die Vermuthung, daß das ganze Kloster am Ende in Flammen aufgegangen ist. Die Dachziegel hatten eine hohle Form, sogen. Hohlziegel, wie man sie auf den Dächern von Baulichkeiten aus dem Mittelalter noch heute antrifft, auch fingerdicke, blau gebrannte Scherben, von größeren Gefäßen herrührend, kamen zum Vorschein, ferner halbrunde Backsteine, welche darauf schließen lassen, daß die Klostergebäude im (romanischen) Rundbogenstil errichtet waren. Das zum Bau verwendete Bindungsmaterial ist Muschelkalk von außerordentlicher Festigkeit, was bei den Backsteinen auch der Fall ist. Die Form der letzteren ist nach heutigem Begriff unschön und plump, hatten eine Stärke von 6—8 cm, waren 14 cm breit und 28 cm lang und sind sehr gut gebrannt. Das Material dazu scheint ganz in der Nähe des Bauplatzes gewonnen zu sein. Seltener kamen Ziegelsteine zum Vorschein, welche ziemlich die Form eines griechischen Ω haben und zur Verzierung oder Abrundung der Ecken, Säulen und Gesimse gedient haben. Die Art und Weise der Herstellung des Muschelkalkes war dieselbe, wie sie vielleicht heute noch in einigen Gegenden vorgenommen wird, indem man die aus der See geholten Muscheln schichtenweise, abwechselnd mit einer Lage Torf, meilerartig aufthürmte und das Ganze dann glimmendem Feuer aussetzte.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches.

Die Stutenbesitzer werden von der Großh. Köhrungs-Kommission aufmerksam gemacht, daß nach Art. 15 des Gesetzes vom 9. April 1897 betr. die Förderung der Pferdezucht die Benutzung von Hengsten fremdstaatlicher Land- und Hauptgestüte nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Köhrungskommission zulässig ist. Züchter, welche in der kommenden Deckperiode ihre Stuten etwa den Beschälern des Celler Landgestüts zuzuführen beabsichtigen, werden aufgefordert, die Genehmigung hierzu bis zum 15. Februar bei der Köhrungskommission unter genauer Bezeichnung der Hengste und der Stationen nachzusuchen.

Vermischtes.

* **Lübeck,** 13. Januar. In der lange streitigen Lotteriefrage hat der Senat nunmehr nachgegeben. Er ist mit der Einführung einer Staatslotterie einverstanden; vom Plenum der Bürgerschaft ist ein gleicher Beschluß sicher zu erwarten.

* **Braunschweig,** 13. Januar. Der Tischler Wilhelm Waldmann hier ist verhaftet und der Militärbehörde vorgeführt worden. Er wird beschuldigt, im September 1897 aus den Munitionsräumen des Feldartillerie-Regiments Nr. 31 in Bischweiler mittelst Einbruchs Zündertheile besonderer Konstruktion usw. gestohlen zu haben. Waldmann desertirte 1885 aus dem genannten Regiment, diente 5 Jahre in der Fremdenlegion und verbüßte nach seiner Rückkehr 1 Jahr Festung. Die Anklage wegen Landesverraths ist eingeleitet.

* **Bern,** 13. Janr. Die letzter Tage in Bern verstorbene Frau Berset-Müller, aus Dresden gebürtig, hat die Eidgenossenschaft und die Stadt Dresden zu gleichen Theilen zu Haupterben eingesetzt. Die Stadt Dresden wird zur Errichtung einer Mädchen-Erziehungsanstalt nach dem Muster einer schon in Bern bestehenden verpflichtet, während die Eidgenossenschaft zur Schaffung eines Heims für Lehrer und Lehrerinnen mit 20 Dienstjahren verpflichtet wird. Die jedem Theil zufallende Summe wird auf mindestens eine Million geschätzt.

* Seine Versuche mit der **Telegraphie ohne Draht** setzt der Italiener Marconi gegenwärtig in England fort. Er sucht an der Südküste von Hamshire mit einem Punkt in der Nähe der als „Nadeln" bekannten Kreidefelsen an der westlichen Ecke der Insel Wight ohne Draht telegraphische Verbindung herzustellen. Anfangs der verflossenen Woche ließ Marconi nach der Voss. Ztg. in dem Garten des Chine-Hotel in Boscombe einen Apparat aufstellen, um mit dem Apparat auf der Insel Wight Verbindung herzustellen. Die Entfernung beträgt in gerader Linie etwa 18 Kilometer und die Uebersendung der Nachrichten soll vollständig gelungen sein. Am Donnerstag rückte Marconi mit seinem Apparat zwei Meilen weiter westlich; auch dieser von der Düne bei Bournemouth aus ausgeführte Versuch gelang. Am Freitag ist Marconi nach dem sechs Meilen entfernten Swanage in Dorsetshire gereist, um seine Versuche auf eine Entfernung von 27 Kilometer vom Peveril Point aus fortzusetzen. Diese Versuche werden nicht im Auftrage des englischen Post- und Telegraphenamtes ausgeführt, sondern geschehen für ein Syndikat. Der Zweck ist, zu ermitteln, ob es möglich sei, telegraphische Verbindung mit den großen transatlantischen Dampfern herzustellen, die aus allen Welttheilen an den „Nadeln" vorbei nach dem Solent und Southampton fahren. Ist dies möglich, so ist der Schifffahrt allerdings ein großer Dienst geleistet.

* **Der nach Unterschlagung von 6000 Mk.** aus Rüdesheim a. Rh. geflüchtete Postgehülfe Wollstätter wurde in Brunnen, wo er sich mit einem Frauenzimmer im Hotel einlogirt, aber durch große Geldausgaben verdächtig gemacht hatte, festgenommen. 2000 Mk. wurden noch vorgefunden. Wollstätter wird ausgeliefert.

* **Ein freundlicher Mann.** Als der französische Historiograph Mezeray 1683 starb, fand man unter seinem Nachlaß ein altes Goldstück sorgfältig in Papier gewickelt, worauf Folgendes von seiner eigenen Hand geschrieben war: „Dieses Goldstück habe ich seit zwanzig Jahren aufbewahrt, um dafür ein Fenster auf dem Greveplatz zu miethen, wenn einmal ein Rezensent gehangen wird." — Nichts ist natürlicher, als solch ein Wunsch.

* **Im Bade.** „Nun, Fritzchen, was möchtest Du denn einmal werden?" — „Am liebsten Kurgast!"

* **Die drei Wünsche.** Herr Harmlos saß Abends mit Gattin und einigen befreundeten Familien in einem Wirthschaftsgarten. Da wurden plötzlich einige Sternschnuppen beobachtet. Jedermann beeilte sich, nach bekannten Mustern rasch drei Wünsche auszusprechen; natürlich: recht viel Geld, Gesundheit, langes Leben usw. Herr Harmlos aber wollte sich bei seinem Gespons einschmeicheln und sagte: „Und ich wünsche mir erstens noch ein liebes nettes Weiberl, wie ich eins hab, und zweitens noch einmal ein solches, und drittens noch einmal eins!" Und patsch! patsch! patsch! hatte er Drei sitzen, wie er sichs nicht besser wünschen konnte, und „Wart, Du elendiger Türk!" erscholl die Stimme seines lieben, netten Weiberls.

* **Höchste Schlauheit.** Afrikareisender: „Ich sage Ihnen, meine Herrschaften, das mit den Löwen und Tigern ist eine wahre Kleinigkeit im Vergleich mit dem Kampf gegen Schlangen. Da nutzt keine Bravour, nur Schlauheit. Denken Sie nur: fällt mich da eines Tages eine große Brillenschlange an, als ich harmlos, nur mit dem Spazierstock bewaffnet, im Urwald promenire." — Dame: „Ums Himmels willen, was haben Sie denn da gemacht?" — Afrikareisender: „Ganz einfach: ich hab ihr mit dem Spazierstock die Brille heruntergeschlagen, da konnte sie nichts mehr sehen."

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Eheleute Rolf Hinrich Egts zu Fedderwarden lassen

Freitag den 21. Januar d. J.
nachm. 1 Uhr aufg.

in und bei der Behausung ihrer Erblasser auf geraume Zahlungsfrist die zum Nachlasse gehörigen Gegenstände öffentlich meistbietend durch mich versteigern, nämlich:

4 Milchkühe,

wovon 2 kürzlich belegt sind, 2 im April resp. Juni d. J. kalben werden,

2 fette Schweine,

12 Hühner, 1 Hahn;

ferner: Ca. 7 Fuder gutes Heu, 1 Partie Stroh, Steinkohlen, Coaks, Torf und Holz, 1 Haufen Runkelrüben, 1 Karnmaschine, 4 Milcheimer, 3 Trankeimer, 1 Rahmfaß, 1 Butterbalje, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 1 Düngerkarre, 1 Sense, 1 Axt, 1 Beil, 1 Tragejoch, Harken, Schaufeln, Bohnenstangen, 1 Waschmaschine, 1 Fruchtwanne, 1 kupf Kessel, 1 Rollbaum 2 Dammhecken nebst Pfählen, 1 Hühnerhaus; sodann:
5 Tische, 6 Rohrstühle, 6 Rüschenstühle, 2 Schreibpulte, 2 Schränke, 1 Wanduhr, 2 Spiegel, 3 Bettstellen, 1 Spinnrad, 1 Garnkrone, 1 Haspel, 2 Handkörbe, 1 Kohlenkasten nebst Schaufel, 1 Stallaterne, 1 Tischlampe, 1 Milchsieb, 1 Plätteisen, 1 kupf. Bratpfanne und viele sonstige hier nicht genannte Sachen.

Käufer werden eingeladen und um pünktliches Erscheinen gebeten.

Sillenstede, 1898 Januar 15.

Albers, Auktionator.

Für Rechnung des Herrn R Magnus in Sedan, Gemeinde Bant, werde ich

Freitag den 21. Januar d. J.
nachmittags 2½ Uhr

in Reents Gasthof daselbst öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen:

1 Pferd,

4 Kühe,

darunter 2 bald kalbend,

3 Schweine

zum Weiterfüttern,

ferner: **1 Ackerwagen, 1 Handwagen, 1 Pferdegeschirr, 6 Milchkessel, ein Quantum Heu usw.**

Heppens, 1898 Januar 14.

H. P. Harms,
Auktionator.

Die Martini v. J. pachtfrei gewordenen

Dienstländereien

der hiesigen Pfarre läßt der hies. Kirchenrath mit Genehmigung des Herrn Pfarrer Stegelmann

Donnerstag den 20. Januar d. J.
abends 7 Uhr

im Hayen'schen Gasthause hies. durch den Unterzeichneten anderweit öffentlich meistbietend verheuern, und zwar 4 Matt am Sengwarder Wege zum Aufbruch, 2½ Matt Langhamm als Grünland, 1 Buschacker zum gewöhnlichen landüblichen Gebrauche.

Sillenstede, 1898 Januar 14.

Albers, Auktionator.

Gesucht.

Zum 1. Mai d. J. für unseren landwirthschaftlichen Haushalt ein nicht mehr ganz unerfahrenes, junges Mädchen. O. Lührs, Sande.

Suche zum 1. April einen Arbeiter auf Tageslohn und zum 1. Mai einen Dreschernecht nach Stumpens.

Altfunnixfiel. H. E. Becker.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser KräuterWein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 Mk. in **Jever, Wittmund, Fedderwarden, Wilhelmshaven, Hooksiel, Hohenkirchen, Carolinensiel, Esens, Dornum, Aurich, Neustadtgödens, Friedeburg, Neuenburg i. O., Tossens, Stollhamm, Seefeld, Varel usw.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82,“ 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrichs'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Herr Landwirth Gerhard Burchards zu Annenburg bei Jever beabsichtigt sein zu Nispel an der Landstraße nach Jever belegenes, zum Betriebe der Gastwirthschaft eingerichtetes, in sehr gutem Zustande sich befindendes

Wohnhaus

mit Scheune
und einem Obst- und Gemüsegarten

zum Antritt auf 1. Mai d. J. öffentlich zu verkaufen, zu welchem Zwecke hiermit Termin auf

Sonnabend den 29. dieses Monats
nachmittags 4 Uhr

in der zu verkaufenden Gastwirthschaft anberaumt wird.

Auf Wunsch des Käufers kann etwas Land zugelegt werden.

Wittmund, den 16. Januar 1898.

H. Eggers,
öffentlich angest. ostfr. Aukt.

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellstes Mittel zur Erlang. eines starken Haar- u. Bartwuchses — Verhtndrg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, tausndf. bewährt, ist allen Pomaden, Tinctur. u. Bals. entsch. vorzug.

Erfolg garantirt!

à Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. und Garantieschein. Versand discret per Nachn. od. Eins. d. Betrag. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefbr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Eilbeck.

Zu verkaufen.

Ein dreijähriges hochtragendes Rind.

St Joostergroden. F. Evers.

Ärztlich empfohlen.

In allen Preislagen

Flasche Mark 2,— bis Mark 5,—.

Mosel-Cognac, Ltrfl. 2,—, 2,50, 3,— Mk.
Cognac, zuckerfrei, Fl. 3,— Mk.

Weindestillat.

Bevorzugte Marke für Reconvaleszenten und Zuckerkranke.

Laut **amtl.** Analyse frz. Cognac gleich.

Alleinige Verkaufsstelle:

Wilh. Gerdes Jever.

Gesucht.

Auf gleich oder den 1. Mai ein junges Mädchen gegen Salair.

Accum. Gustav Ulfers.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein junger Mann gegen Salair bei Familienanschluß.

Näheres mündlich.

Bassens bei Minsen, 1898. H. Sassen.

Landesbibliothek Oldenburg